1-JÄHRIGE GESAMTFÖRDERUNG für das Jahr 2026

past present
am apparat / Jan Machacek

„past present“ ist eine Medienperformance, die Zeit- auf Familiengeschichte treffen lässt und die Reibungen zwischen familiärer Loyalität und historischer Wahrheit thematisiert. Vor dem Hintergrund eines globalen Erstarkens rechtsextremer Ideologien entscheidet sich Jan Machacek, seine von Scham und Verdrängung geprägte Familiengeschichte zum Ausgangspunkt einer Soloarbeit zu machen, die sich in den Grenzbereich von persönlicher Aufarbeitung und gesellschaftlicher Analyse begibt. In der Überlagerung von fiktionaler und biografischer Erzählung ist „past present“ eine Reflexion darüber, wie toxische (Geschichts-)Bilder weitergegeben werden und was nötig wäre, um diesen Kreislauf zu durchbrechen. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Der Betrieb
Archipelago / Anna Nowak und Alexander Gottfarb

„Der Betrieb“ ist ein Langzeitprojekt von Archipelago, das zum ersten Mal am 5. Oktober 2022 am Vogelweidpark im 15. Bezirk seine Türen geöffnet hat. „Der Betrieb“ entstand aus dem Wunsch, inmitten von verbrauchsorientierten Räumen einen Ort zum Nachdenken und Zusammensein zu etablieren – einen Ort, an dem Tanzperformances gezeigt werden und Dialog entstehen können. Pro Jahr werden zwei sechswöchige „Seasons“ mit jeweils wechselnden Schwerpunkten präsentiert. Für das Jahr 2026 ist die „Season of Narratives“ sowie „The Abstract Season“ geplant; beide beschäftigen sich mit der Macht von Erzählungen und verkörperten Metaphern. Wie bisher sind auch bei diesen beiden „Seasons“ viele lokale Künstler:innen involviert, darunter Stella Covi, Jolyane Langlois, Raul Maia, Anna Mendelssohn, Karin Pauer, Frans Poelstra und Lena Schattenberg. Als koproduzierende Partner:innen sind brut Wien und TQW angedacht.

Tanz*Hotel
Art*Act Kunstverein / Bert Gstettner

Das Tanz*Hotel mit Standort in der Leopoldstadt ist eine der ältesten Adressen für den Tanz in der Freien Szene in Wien. Durch seinen ganzjährigen Studiobetrieb und das erfolgreiche Artist at Resort-Projekt (AAR), das Künstler:innen aus den Bereichen Tanz, Choreografie und Performance in Form von Residenzen, Coaching und Mentoring begleitet, ist das Tanz*Hotel in kontinuierlichem Austausch insbesondere auch mit jüngeren Generationen. Für das Jahr 2026 plant das Tanz*Hotel zwei weitere Residenzperioden mit Probemöglichkeiten sowie eine abschließende, mehrtägige Werkschau im Studioformat. Darüber hinaus soll die Eigenproduktion von „end.less.xxx“ (nach „end.less.bow“ und „end.less.now“) mit der dritten Phase „end.less.wow“ zum Ende kommen. Geplant ist, die Eigenproduktion bei ImpulsTanz bzw. in Kooperation mit der Friedrich Kiesler Stiftung an deren neuem Standort zu zeigen.

HELIX
ATASH / Ulduz Ahmadzadeh und Till Krappmann

„HELIX“ ist eine choreografische Arbeit, die Mythen, Legenden, altpersische Malerei, Geometrie, Kalligraphie, Poesie und das immaterielle Tanzerbe Südwest- und Zentralasiens miteinander verwebt. Das Geschehen ereignet sich in einer zeitlosen Zone und zugleich einer abstrakten Sphäre, in der sich mehrere anthropomorphe Wesen versammeln. Sie sind an den Übergängen von Leben und Tod, Zerstörung und Wiedergeburt, Mensch und Tier, Gottheit und Dämon beheimatet und wirken als Katalysatoren für Veränderung und Erneuerung. Anstelle einer linearen Geschichte prägen surreale Bilder und Szenen diese Performance, die keine Antworten gibt, dafür aber Räume für Fragen und Reflexionen über die Bedeutung von Tanz, Ritual und transzendentaler Praxis in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft eröffnet. Geplant sind die Aufführungen bei ImPulsTanz oder im Tanzquartier Wien.

BACKPULVER – Think and Practice Tank for Contemporary Dance
Alberto Cissello, Martina De Dominicis und Sara De Santis

BACKPULVER ist eine unabhängige Initiative, die 2019 ins Leben gerufen wurde, um die Qualität des zeitgenössischen Tanztrainings zu verbessern und eine lokale Plattform für künstlerischen Peer-to-Peer-Austausch zu eröffnen. Geleitet wird BACKPULVER derzeit von der Kerngruppe Alberto Cissello, Martina De Dominicis und Sara De Santis; unterstützend mit dabei sind Charlotta Ruth, Agnes Schneidewind und Franziska Zauner. Im Jahr 2026 wird das Begegnungsformat „Diffractive Dialogues“ fünf weitere Male je dreitägig stattfinden. Unter Beteiligung von Gastmoderator:innen soll auf die Erfahrungen der letzten Jahre aufgebaut und vertiefend untersucht werden, wie sich Feedback in eine kreative, kollaborative Praxis verwandelt lässt. Geplant ist auch die experimentelle Dokumentation der „Diffractive Dialogues“ durch unterschiedliche Künstler:innen; im Rahmen einer abschließenden Veranstaltung soll diese Dokumentation auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Kollaborationen sind mit Tanzquartier Wien und den Raw Matters Studios angedacht.

Urteil: Enthauptung & anschließende Verbrennung des Leichnams (AT)
DARUM / Victoria Halper und Kai Krösche

Mit formal innovativen und inhaltlich relevanten Projekten hat DARUM in den letzten Jahren sowohl national wie international auf sich aufmerksam gemacht. Mit „Urteil: Enthauptung & anschließende Verbrennung des Leichnams“ wenden sich Victoria Halper und Kai Krösche nun Maria Pauer zu, die 1750 im Alter von 16 Jahren in Salzburg zum Tode verurteilt und als letzte Frau wegen ‚Hexerei‘ in Österreich getötet wurde. Unter anderem im Rückgriff auf noch erhaltene Verhör- und Prozessakten zeichnen sie diesen historischen Fall von der Festnahme bis zur Hinrichtung in einer zeitgenössischen Ästhetik nach. Die Inszenierung nutzt eine Mischung aus klassisch-theatralen Gerichtsszenen, Videoeinspielungen und stark inszenierten Passagen, um das Spannungsverhältnisse von Ordnung und Chaos oder von Recht und Unrecht zu beleuchten. Im Anschluss an das Großprojekt soll eine essayistisch angelegte Performance oder eine performative Installation den Themenkomplex um Wahrheit, Lüge, Recht und Sensationsgier vertiefen. Als Kooperationspartner sind brut Wien, WUK Performing Arts oder Theater am Werk angedacht.

das.bernhard.ensemble
Ernst Kurt Weigel

Mit ihrer Mash up-Dramaturgie – der Kreuzung von hauptsächlich österreichischen Bühnenklassikern mit Kultfilmen aus dem In- und Ausland – hat das.bernhard.ensemble rund um den Gründer Ernst Kurt Weigel eine Theaterform etabliert, die neue Sichtweisen auf bekannte Stoffe provoziert. Zugleich bringt das.bernhard.ensemble eine ausgeprägt Wienerische Note in die Szene. Für das Jahr 2026 sind zwei neue Produktionen geplant: Zum einen ein Mash up, das Felix Mitterers „Kein Platz für Idioten“ und Todd Phillips Film „Joker“ kombiniert; zum anderen ein musikalisches Mash up, das Elfriede Jelineks “Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte” mit Greta Gerwigs „Barbie“-Film überblendet. Bei diesem musikalischen Mash up wird Sophie Resch, die 2023 ihr Regiedebüt feierte, erstmals auch bei einer Inszenierung von das.bernhard.ensemble die Regie übernehmen.

Phygital (Gap)
Flat Corner Kunstverein / Charlotta Ruth

Unter dem Übertitel „Phygital (Gap)“ konzentriert sich die Choreografin Charlotta Ruth in ihrem Gesamtvorhaben für 2026 auf mehrere Live-Performance-Situationen im Zwischenraum von Physischem und Digitalem. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt aufzuzeigen, was der Mensch durch Körper und Stimme mit digitalen Werkzeugen erzeugen kann, anstatt umgekehrt den Menschen durch diese lediglich zu erweitern. Charlotta Ruth plant vier verschiedene Formate zu entwickeln: eine Phygital-Support-Hotline, den inszenierten Podcast „WIMP - Where is my phone?“ im brut Wien, einen Schatzsuche Workshop durch das WUK und eine auf diese Arbeiten und Ansätze bezugnehmende Gesprächsreihe. Für „Phygital (Gap)“ arbeitet Ruth eng mit der Choreografin und bildenden Künstlerin Asher O'Gorman, der Medienkünstlerin Klimentina Li und der Sprachkünstlerin Cordula Daus zusammen. Weitere Kooperationspartner neben brut Wien und WUK Performing Arts sind das Angewandte Performance Lab und das CIVA media art Festival, Gastspiele in Stockholm und Helsinki sind außerdem in Planung.

Choreographing Intimacy
Ian Kaler

In seiner Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Tanz und Choreografie möchte Ian Kaler 2026 die Rolle von Intimität in Bühnen- und Videoarbeiten untersuchen und als Ausgangspunkt einer neuen choreografischen Reihe setzen. Ein wesentlicher Aspekt von „Choreographing Intimacy“ ist die Recherche danach, welche Qualitäten Intimität, durch und ohne Berührungen hervorgerufen, innewohnen. Die intensive Beschäftigung mit dem Verhältnis von Intimität mit Stimme und Sprache ist ebenso Teil der Untersuchungen, wie das Ausloten der Möglichkeiten von Live-Instrumentalmusik in dem Zusammenhang. Nicht zuletzt soll ein weiterer Fokus der künstlerischen Arbeit und Recherche auf dem Aspekt des Intimacy Coachings sowie der Intimität zwischen Performenden und dem Publikum gewidmet werden. Koproduktionspartner in Wien sind Tanzquartier Wien und ImPulsTanz.

Institut für Medien, Politik und Theater
Felix Hafner, Emily Richards und Jennifer Gisela Weiss

Das interdisziplinäre Kollektiv Institut für Medien, Politik und Theater möchte im Jahr 2026 zum Thema „Wohnen in Wien“ recherchieren, woraus mehrere Projekte in unterschiedlichen Formaten entwickelt werden sollen. Zur Förderung empfohlen wird davon das Stück „Mietmarkt“, in Kooperation mit dem Theater an der Gumpendorfer Straße. Dafür holt sich das Kollektiv die Journalistin Celeste-Sarah Ilkanaev ins Boot. Die Untersuchungen zur Stadt Wien, ihren baulichen Eigenheiten, ihren Bewohner:innen und dem Wohnmarkt, die Fragestellungen, wie unterschiedlich Menschen hier leben, wer ein Recht auf Eigentum und Mieten hat, wer es sich leisten kann und wer nicht, welche nachhaltigen Zukunftsprojekte in Hinsicht auf die Klimakrise geplant sind, bilden die Basis für die künstlerische Arbeit. Darüber hinaus soll das mit dem Nestroy-Preis 2024 ausgezeichnete Stück „Nestbeschmutzung“ wiederaufgenommen werden.

Kompanie Freispiel
Kajetan Uranitsch, Simon Schober und Siruan Darbandi

Seit 2011 widmet sich Kompanie Freispiel mit viel Verve einem jungen Publikum. Ausgehend von gesellschaftlichen Themen unserer Zeit und abstrakten Fragestellungen entwickelt sie spielerisch Stücke anhand von prägenden Alltagserfahrungen und Stimmungen, Assoziationsketten und Musikfindungen, Improvisationen und Raumbildern. Für 2026 plant das Trio mit weiteren Künstler:innen die Realisierung zweier Stücke zum Thema ‚Räume öffnen‘. Das Solo „Tutto Gas“ für Jugendliche ab 14 Jahren dreht sich um einen ekstatischen Campingwagen-Bewohner und seiner Suche nach Zugehörigkeit im Kampf gegen seine innere Ödnis. Mit der Produktion „Um jeden Meter“ (8+) bespielt die Kompanie erstmals den öffentlichen Raum: Drei markante Charaktere aus verschiedenen Epochen verhandeln den (Besitz-)Anspruch auf Platz und Raum darin neu. Im Frühling 2026 werden außerdem „Geld spielt keine Rolle“ und „Umami“ wiederaufgenommen. Kooperationspartner ist auch diesmal Dschungel Wien.

On the Edge
KreativKultur / Arne Mannott

Im November 2026 findet die siebte Ausgabe des Festivals „On the Edge“ statt. Auf insgesamt vier Bühnen werden aktuelle Positionen im zeitgenössischen Zirkusschaffen mit Fokus auf experimentelle und transdisziplinäre Arbeiten präsentiert. Das Festival begleitet und unterstützt gezielt Künstler:innen, die eine Weiterentwicklung von Zirkuskunst anstreben und hierbei die Genre-Grenzen sprengen. „On the Edge“ bietet einen Raum für neuartige ästhetische und dramaturgische Zugänge in der Zirkuskunst sowie für Experimente, deren Ausgang offen ist. Neu ist neben Theater am Werk als Hauptpartner die Kooperation mit Dschungel Wien und somit auch ein Angebot für ein junges Publikum. Allen Positionen gemein ist die Verschmelzung von Zirkustechniken mit Elementen aus dem Tanz, der Performancekunst oder der Bildenden Kunst.

Kunst- und Kulturverein Raw Matters
Deborah Hazler und Nanina Kotlowski

Im Jahr 2026 bietet Raw Matters seit bereits 16 Jahren der Wiener Tanz- und Performanceszene kontinuierlich Möglichkeiten, kreative Prozesse mit geeigneten Rahmenbedingungen zu starten bzw. zu vertiefen. 2026 werden sechs Raw Matters Abende in der Brunnenpassage stattfinden. An jedem Abend zeigen vier Gruppen ihre Arbeiten bzw. Arbeitsprozesse, die sie ungezwungen und auch ohne längere Vorbereitungsphase mit einem Publikum teilen können. Eine peer-to-peer geleitete Feedback Session ist neben gratis Proberaum und professioneller Betreuung der Proben und Aufführungen Teil dieses Angebots. Um der großen Nachfrage seitens der Künstler:innen besser gerecht zu werden, soll es in diesem Jahr neun Tender Steps Residenzen geben – davon eine explizit für Eltern mit Betreuungsfunktion. Zusätzlich wird es ein Site Specific Special rund um das Studio im Rabenhof geben. Des Weiteren wird es wieder einen Facilitators Exchange Day mit weiterführenden Treffen geben und das Studio auch der Initiative Backpulver zur Verfügung gestellt.

Kunstverein ARGO
Karin Pauer

In Einbeziehung des kollektiven Fachwissens der bisherigen Kollaborateur:innen plant die Choreografin Karin Pauer für das Jahr 2026 zwei neue kollektive Projekte. Die durational Performance-Installation im öffentlichen Raum „The Wall“ lässt Publikum und Passant:innen den Entstehungsprozess eines großen, permanenten Gemäldes auf eine Häuserwand miterleben. Über vier Tage hinweg werden drei Performer:innen an diesem Wandgemälde arbeiten, begleitet von Live-Musik, komponiert und aufgeführt von Paolo Monti. Immer wieder stimmen auch Sänger:innen des Construction Choir Collectives in das Geschehen ein. Arbeit, Performance und Gemeinschaft sollen in diesem neu geschaffenen Raum zusammenkommen. Die Performance-Installation „Alphabet“, unter der Co-Leitung von Pauer mit Aldo Gianotti, setzt sich mit dem nuklearen Anthropozän und der ökologischen Krise auseinander. Durch eine performative, körperliche Übersetzung eines neu entwickelten Alphabet-Gedichts, inspiriert von Inger Christensens gleichnamigem Werk, soll das Publikum in einen Raum eintauchen, der die Dringlichkeit und Komplexität unserer Zeit spürbar macht. Kooperationspartner sind brut Wien und ImPulsTanz.

schöpfwerk represent
new space company / Volker Schmidt

Die Wohnhausanlage Am Schöpfwerk ist eine der größten Gemeindebauten der Stadt Wien - ein eigenes Soziotop, eine Stadt in der Stadt, mit Kirchen, Moschee, Polizeistation, Trafik, Supermarkt - Wien unterm Brennglas. In einer einjährigen Annäherung in Form von Workshops entwickelt die Theatergruppe um den Autor und Regisseur Volker Schmidt herum ein partizipatives Stationentheaterstück, das sich aus der Lebenswirklichkeit der Bewohner:innen speist. Im Zentrum von „schöpfwerk represent“ stehen Themen und Konflikte des Zusammenlebens. Die Idee des sozialen Wohnbaus als von oben gestaltetes Lebensumfeld soll kritisch beleuchtet werden. Gespielt wird im öffentlichen Raum innerhalb der Wohnhausanlage, in Cafés, Geschäften, Gotteshäusern, aber auch in Privatwohnungen und auf Balkonen. Die Zuschauer:innen bewegen sich, angeleitet

von den Darsteller:innen, in kleineren Gruppen durch die Wohnhausanlage. Koproduktionspartner ist das nahegelegene Theater am Werk, auch das Nachbarschaftszentrum Bassena und das STEAM Forschungsprojekt der TU Wien werden kooperieren.

spitzwegerich
Felix Huber, Birgit Kellner und Christian Schlechter

Mit einem mythologisch-ökologischen Musiktheaterstück will das Kollektiv spitzwegerich 2026 seine Trilogie des Liquiden vollenden. Nach „Blut“ und „Rotz“ 2025 rückt das Wasser ins Zentrum, entsprechender Spielort soll der Wasserturm in Favoriten sein. Zur Komposition von Nicholas Morrish verfasst die Autorin Natascha Gangl mit “STYX” ein Libretto, das Körper- wie Raumgrenzen hinterfragt und mythologischen Wasserfiguren in ihren regionalen Eigenheiten und ihrem Oszillieren zwischen Gefahr und Faszination nachspürt. Dabei experimentieren die Performer:innen mit den Darstellungsmöglichkeiten von Wasser und seinem Klang. Als Kontrapunkt zu diesem Raumtheater will spitzwegerich die ‚Blut, Rotz, Wasser’-Trilogie in ein Papiertheater-Requiem unter dem Titel “Wean, rean, blean” komprimieren, das im Theater am Werk zur Uraufführung kommt. Weitere mögliche Kooperationspartner sind das Literaturhaus Wien und die Musiktheatertage. Für seine hybride und interdisziplinäre Herangehensweise zwischen den Genres Puppenspiel, Objekttheater, experimentelle Musik und zeitgenössische Literatur wurde das Kollektiv spitzwegerich mit dem Outstanding Artist Award des BMKÖS ausgezeichnet.

theater.nuu
Sarah Gaderer und Laura-Lee Jacobi

Den Schwerpunkt 2026 will theater.nuu auf performative Arbeiten für ein sehr junges Publikum setzen. So plant die Kompanie eine performative Installation für Kinder ab 0,5 Jahren mit dem Titel „Salat“ in den Museumsräumen der WUK KinderKultur. Hier bildet ein riesengroßer Salatkopf den Ausgangspunkt für eine fantastische Entdeckungs- und Begegnungsreise in die mikroskopische Welt der Bakterien, Pilze und Krabbeltiere. „Salat“ macht einen für das junge Publikum unbekannten Lebensraum auf abstrakte und gleichzeitig anschauliche Weise erfahrbar. Die zweite Uraufführung - „Genie“ - ist eine musikalisch-magische Performance für Kinder ab 2 Jahren im Dschungel Wien. Im Zentrum steht dort die technische Apparatur im Theater, die sehr oft für das sehr junge Publikum genauso spannend ist wie die Vorstellungen selbst. Als ‚Genie‘ wird im Theater die Hebebühne bezeichnet, und die Inszenierung ist auch eine Liebeserklärung an die Genies hinter der Bühne, die Techniker:innen, die Theater möglich machen. Weiters ist die Wiederaufnahme von „Im Untergrund“ für Kinder ab 3 Jahren im Dschungel Wien geplant.

Verein für modernes Tanztheater
Tanz Company Gervasi / Elio Gervasi

Elio Gervasi plant zwei neue Produktionen für seine Tanz Company: „Brown-2“ ist inspiriert vom Erbe der amerikanischen Tanzikone Trisha Brown, interpretiert ihre Choreografien aber zeitgenössisch. Ein internationales Ensemble von zehn Tänzer:innen will den Raum als freies Spielfeld entdecken, in dem sich lineare Strukturen auflösen und Bewegungen ein eigenes Vokabular entwickeln. Mit dieser Produktion möchte die Tanz Company Gervasi die Grenzen

zwischen Kunst, Leben und Freiheit neu definieren. Kooperationspartner ist das ODEON. Im neu entwickelten „Trio“ nehmen 3 Personen an einem Spiel teil, in dem sie abwechselnd die Rollen von Dominator und Untergebenen übernehmen und dabei die psychologischen und sozialen Auswirkungen von Macht und Unterwerfung erforschen. Durch Interviews und die Analyse der Nutzung sozialer Medien wird die Wechselwirkung zwischen virtuellen und realen Beziehungen untersucht, um zu verstehen, wie man in einer zunehmend digitalen Welt Nähe erleben und zwischenmenschliche Barrieren überwinden kann. Für diese Produktion kooperiert die Company mit dem OFF Theater. Im Projekt „Territori-di-ricerca!“ sollen individuelle Bewegungsrecherchen noch nicht etablierter Künstler:innen zu einer kohärenten Choreographie zusammengefügt werden. Der RAUM 33, Proberaum der Tanz Company Gervasi, wird auch 2026 Mittelpunkt für Recherchen der Company und zugleich Studio Support für andere in Wien tätige Künstler:innen der Freien Szene sein und das Residenzprogramm Input anbieten.

Violet Lake
Michikazu Matsune

Michikazu Matsune hat einen charakteristischen Stil entwickelt, der konzeptionelle und dokumentarische Methoden miteinander verknüpft, die in ihrem kritisch-verspielten Zugang auch komplexe oder traurige Themen erzählbar machen. 2026 wird der Schwerpunkt der Aktivitäten von Matsunes Verein Violet Lake auf der Präsentation von Projekten liegen, denen eine Periode langfristiger Forschung und Prozesse vorangegangen ist."Between our names and us" (Arbeitstitel) ist ein Projekt, das auf Anekdoten rund um unsere Vornamen basiert. Matsune hat an verschiedensten Orten auf der ganzen Welt in Interviews ‚name-stories’ gesammelt. Das Projekt schafft die Möglichkeit, einander durch die Geschichten unserer eigenen Namen zu begegnen. Es beschäftigt sich mit Identitäten und Identifikationen von uns selbst und reflektiert gleichzeitig die Stereotype, Wünsche und Vorstellungen von sozialen Körpern, die auf Namen projiziert werden. Das hybride Ergebnis wird eine Bühnenperformance mit 6 Performer:innen sein, die von einer Videoinstallation und einem Buch als ‚archive of name-stories‘ ergänzt wird. Weiters ist die Präsentation des partizipativen Projekts "How did you dream last night?" über den performativen Akt des Träumens geplant. In Planung ist auch ein internationales Touring bestehender Werke. Und in den Räumlichkeiten des Studio Matsune werden in Wien ansässige Choreograf:innen und Tänzer:innen mit Probemöglichkeiten und Prozess-Showings unterstützt. Für die große Bühnenperformance sind die Wiener Festwochen, ImpulsTanz, brut oder das Tanzquartier im Gespräch.

VRUM
Sanja und Till Frühwald

VRUM Performing Arts Collective will sich 2026 mehreren künstlerischen Projekten widmen, die sich mit Generationen übergreifenden Themen und multidimensionalem Körperausdruck beschäftigen. Ein zentrales Vorhaben ist „Was Wir Bauen“, eine Produktion, in der Jugendliche und Erwachsene gemeinsam eine begehbare Skulptur aus Holz erschaffen. Der symbolische Akt des Bauens dient als Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen den Generationen und wird auf der Bühne live umgesetzt. Der Prozess des Bauens, das gemeinsame Arbeiten und der Dialog stehen im Mittelpunkt, begleitet von Konflikten, die letztlich zur Kooperation führen. Parallel dazu entwickelt VRUM weiterhin die Plattform „The Future Map“, die als künstlerische und theoretische

Sammlung dient, um nachhaltige und innovative Arbeitsweisen im internationalen Austausch zu fördern. Dies unterstützt die Weiterentwicklung der „Slow Production“, ein Prinzip, das auf bewusste, tiefgreifende Arbeitsprozesse statt auf schnelle Produktionsergebnisse setzt. Diese Plattform bietet Raum für künstlerische Reflexion und Veröffentlichung von Texten, die neue künstlerische Vokabulare erkunden. Zusätzlich plant das Kollektiv um Sanja Frühwald „VRUMstival 2026“, ein Festival, das den 10-jährigen Bestand von VRUM feiert. Es bringt Künstler:innen zusammen, die über die Jahre mit dem Kollektiv zusammengearbeitet haben, gewährt Einsicht in deren interdisziplinäre Arbeitsweisen und strebt einen nachhaltigen, inklusiven und innovativen Ansatz für die darstellenden Künste für junges Publikum an. Kooperationspartner sind Dschungel Wien, Feld Theater Berlin, Kliker Festival Kroatien.